

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gefaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 128

Dienstag, 25. Oktober 1910

49. Jahrgang.

Böhmische Musik.

In Prag gibt es seit Wochen anlässlich der Wahllegung des böhmischen Landtages Verhandlungen zwischen den deutschen und tschechischen Abgeordneten, welche der Herbeiführung des nationalen Friedens (um diesen ist es immer den Deutschen zu tun) und der Flottmachung des böhmischen Landtages (darum ist es den Tschechen zu tun) gelten. Wir haben von dieser Konferenz bisher nicht Notiz genommen, weil im nationalen Kampfe zwischen verteidigenden Deutschen und angreifenden Tschechen ein dauernder und wirklicher Friede vollständig ausgeschlossen ist und Friedensabmachungen nur auf dem Papiere bleiben, nie aber ins tschechische Nationalgefühl eindringen und jede Friedensunterhandlung daher naturnotwendig immer für die Katz war. Was sich aber die Mehrzahl der deutschen Landesboten Böhmens diesmal an Preisgabe deutscher Interessen leisteten, um die vorläufige Zufriedenheit der Tschechen zu erringen, muß als abschreckendes Beispiel deutscher Waschlappigkeit angesehen werden. Es handelt sich um das Kompromiß über den Sprachgebrauch bei den autonomen Behörden Böhmens, durch das von den deutschen Vertretern der alten tschechischen Forderung, in ganz Böhmen, also auch in seinem rein deutschen Gebiete, müsse die tschechische Sprache Geltung besitzen, Rechnung getragen wurde. Die deutschen Vertreter haben zugestimmt, daß jede deutsche Gemeinde verpflichtet sei, tschechische Eingaben anzunehmen und zu erledigen. Der bekannte Statistiker Prof. Dr. Heinrich Rauchberg führte in einer seiner Untersuchungen über die nationalen Verhältnisse in Böhmen zusammenfassend aus: „Beiderseits sind also jene nationalen Minderheiten, um welcher willen der nationale Kampf geführt wird, sowohl absolut, als auch anteilsweise über Erwarten geringfügig.“ Anknüpfend schreibt das Wiener „Abd. Tagblatt“:

Trotzdem es so ist, stimmten die deutschen Vertreter dafür, daß auch den 1224 Gemeinden und 2072 Ortschaften in den 52 rein deutschen Gerichtsbezirken Böhmens, in denen unter 1.218.962 Deutschen im Jahre 1900 nur 9466 Tschechen lebten, die Verpflichtung auferlegt werde, tschechische Eingaben anzunehmen und zu erledigen. In den 52 rein deutschen Gerichtsbezirken gibt es, wie Rauchberg nachweist, auch nicht eine Gemeinde, wo die tschechische Minderheit 10 v. H. erreicht. Nun kommt aber noch in Betracht, daß in Böhmen den 201 einsprachigen Gerichtsbezirken überhaupt nur 20 sprachlich gemischte Gerichtsbezirke gegenüberstehen, von denen 10 vorwiegend deutsch und 10 vorwiegend tschechisch sind. Die 10 vorwiegend deutschen Gerichtsbezirke umfassen 297 Gemeinden und 587 Ortschaften. Nur in 111 Gemeinden und 200 Ortschaften dieser sprachlich gemischten, aber vorwiegend deutschen Gerichtsbezirke (Bergreichenstein, Brüx, Dux, Königshof a. d. Elbe, Krumau, Landskron, Lobositz, Staab, Stecken und Winterberg) erreicht oder überschreitet die Vertretung der Tschechen 20 v. H. der Gesamtbevölkerung. Diese 111 Gemeinden und 200 Ortschaften zählten 1900 38.998 Deutsche gegenüber 92.703 Tschechen. Für diese Gemeinden und Ortschaften wird, insofern der Anteil der tschechischen Bevölkerung 25 v. H. der Gesamtbevölkerung einer Gemeinde erreicht, nach dem Kompromiß die Doppelsprachigkeit gegeben sein. Sie müßten tschechische Eingaben annehmen und auch tschechisch erledigen.

Weil es also im deutschen Gebiete Böhmens 111 Gemeinden und 200 Ortschaften gibt, in denen die Tschechen 20 v. H. der Bevölkerung erreichen oder überschreiten, gegenüber 1224 Gemeinden und 2072 Ortschaften, in denen es beinahe gar keine Tschechen gibt, müssen alle Gemeinden Deutschböhmens verpflichtet werden,

tschechische Eingaben anzunehmen und zu erledigen! Diese Bestimmung des Kompromisses trifft auch Eger und die anderen rein-deutschen Gemeinden des Egerlandes und Deutschböhmens. Und so muß man sich denn fragen; Haben die Deutschen Böhmens eine nationale Schlacht verloren, daß man ihnen in der Form eines Kompromisses Zumutungen stellt, die sie bisher als schimpflich stets in der entschiedensten Weise ablehnten? Ist Deutschböhmen in einer nationalen Auseinandersetzung geschlagen worden oder kam ein brutaler österreichischer Slavifizierungsminister mit Gewaltmaßregeln, mit einer Beugung des Rechtes wie Graf Radeni?

Nein. Deutschböhmens Volksvertreter muten ihm die Bildung eines Kompromisses zu, das einen Kotan vor dem Popanze des Staatsrechtes gleichkommt. Deutschböhmen war verbrecherisch leichtfertig bei der Wahl seiner Vertreter. Das wird es büßen müssen müssen, wenn es sich nicht von der Führung durch seine Abgeordneten befreit, die nicht als nationale Führer handeln, sondern als regierungsfremde Werkzeuge der Slavifizierungspolitik. Wie wurde der Sieg des deutsch-nationalen Wahlwerbers in Gablonz bejubelt, Nun, internationale Sozialdemokraten oder internationale Römlinge könnten auch nicht schimpflichere Kompromisse mit den Tschechen abschließen wie das politische Gelichter, das sich deutschfortschrittlich, deutschnational oder gar deutschradikal nennt und jeden Augenblick bereit ist, die nationalen Interessen preiszugeben.

Schon jubeln die Tschechenblätter über diesen Entwurf neben anderen wertvollen (deutschen) Zugeständnissen an das Prinzip der Zweisprachigkeit im ganzen Lande und darüber, daß nur den tschechischen Exekutivorganen der Landesverwaltung „das Recht zu Maßregelungen und Verordnungen erteilt wird!“ Und dazu boten deutsche Volksvertreter ihre Hände!

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

9 (Nachdruck verboten.)
Er aber hielt ihre Hand fest, die sie ihm gereicht hatte.

„Liese“, begann er rasch, „schon lange wollte ich ein vertrauliches Wort mit dir reden, aber nur mit dir allein. Immer ist die Tante dabei, somit fehlt mir die Gelegenheit. Ich werde dich ein Stück begleiten, oder besser: hast du ein halbes Stündchen für mich übrig, dann nehmen wir den kleinen Umweg über die Felder, da begegnen uns nicht so viele Menschen. Ist es dir recht? Ich hätte nämlich etwas mit dir zu besprechen, etwas sehr wichtiges.“

Liese konnte nicht antworten. Das Herz schlug ihr bis zum Hals hinauf. Keinen Ton hätte sie herauszubringen vermocht. Was wollte Otto ihr sagen? Ein vertrauliches Wort, nur ihr allein? Etwas sehr Wichtiges? Ach, wenn er sie doch liebte? Wenn er ihr es jetzt sagte? Liese vermochte kaum noch einen klaren Gedanken zu fassen. Ihr schwindelte. Sie grub die Zähne in die Unterlippe, und ging schweigend neben ihm her, immer nur bemüht, ihr verlorenes Gleichgewicht wieder zu erlangen. Als sie die Stadt im Rücken hatten, schlugen sie einen Feldweg ein, der nur Raum für zwei bot; sie mußten dicht nebeneinander gehen und Otto schob vertraulich seinen Arm durch den ihren. Da fühlte er, daß sie leise zitterte.

„Liese?“ fragte er halblaut, und beugte sich nieder, um ihr ins Gesicht zu sehen. „Du bist so schweigsam, so — ja anders als sonst, was hast du?“

„Nichts“, entgegnete sie, sich zusammennehmend, jedoch ohne den Blick vom Boden zu erheben.

Rings um die Weiden war es menschenleer und still. Wieder war eine kleine Pause entstanden. Endlich begann Otto, anfangs langsam, dann immer schneller zu sprechen: „Nicht wahr, Liese, ich darf ganz offen sein? Du warst von jeher meine kleine Vertraute, mein guter Kamerad, dem ich alles beichtete. Also höre mich an. Ich weiß nicht ob du mich ganz verstehen wirst, denn du bist ja noch so unerfahren in gewissen Dingen, aber du mußt mir beistehen, wenn — wenn ich von der Tante etwas viel verlange, — wenn —“

Er atmete schwer und fuhr dann rasch fort: „Also kurz und gut, — ich liebe ein Mädchen, heiß, leidenschaftlich und ich werde wieder geliebt. Aber das Mädchen ist ganz ohne Vermögen, ich weiß nicht, ob Tante Lina meine Wahl billigen wird und da sollst du mir helfen, Liese —“

Er hielt inne und sah seine Begleiterin verwundert an. Liese atmete schwer und hielt die Hand auf das pochende Herz gedrückt. Sie hatte nur Mit Gewalt den Schrei unterdrückt, der ihr entschlüpfen wollte bei Ottos Worten. Sie biß die Zähne zusammen und die blassen Lippen waren fest geschlossen. Sie wußte und fühlte jetzt nur eins: Nichts durfte ihm verraten, was sie empfand in diesem Augenblick. Er durfte nicht wissen, daß

er ihr soeben einen grausamen Schmerz bereitet hatte.

„Du bist wohl sehr überrascht, von meiner Mitteilung, Liese?“ fuhr er im heiteren Ton fort, „es weiß auch noch kein Mensch von meiner Neigung. Ich habe mich heute mit dem süßen Mädchen ausgesprochen und möchte nicht lange warten, bis ich mein Glück der Welt verkünden darf. Aber ich fürchte, da wird es einen Sturm geben; denn das Mädchen, das ich mir erwählt, ist, wie ich dir andeutete, vermögenslos. Sie sagte mir, daß ihre Mutter, die schon lange Witwe ist, nicht imstande sein werde, ihr eine Aussteuer zu schaffen, denn die Mittel sind sehr knapp und reichen eben nur für die täglichen Ausgaben. Die Tante ist ja die Güte selbst, aber vielleicht ist es ihr eben doch zuviel, auch noch für eine standesgemäße Aussteuer sorgen zu müssen. Und siehst, du Liese, da kannst du viel für mich tun. Die Tante wird mit dir, ihrem ausgesprochenen Liebling, ganz gewiß die Sache besprechen und da bitte ich dich, ein gutes Wort für mich einzulegen. Ich weiß, Tante Lina ist sehr leicht zu beeinflussen, dein Wort gilt viel bei ihr, also, bitte — tue mir den Gefallen und sei meine Fürsprecherin! Sage der Tante, das Lebensglück zweier Menschen stände auf dem Spiel, willst du, Kleine?“

Liese wunderte sich selbst, über die Ruhe, die plötzlich über sie gekommen war. Sie vermochte sogar zu lächeln, als sie antwortete: „Ich fürchte nur, Du überschätzt meinen Einfluß, Otto. Ich will ja

Politische Umschau.

Aus Laibach.

Landespräsident Baron Schwarz hat einen Erlaß hinausgegeben, mit dem er mit Rücksicht darauf, daß der Erlaß vom 31. August 1910, mit dem der Gemeinderat aufgelöst wurde, in Rechtskraft erwachsen ist, die Neuwahlen für den Gemeinderat der Landeshauptstadt Laibach auf Grund der neuen Wahlordnung vom 17. Oktober anordnet. Die Wahlvorbereitungen haben zu beginnen; die Wahltermine werden später festgesetzt werden. Der Regierungskommissär R. v. Laschan hat angeordnet, daß die Subvention der Gemeinde Laibach für das slowenische Theater auch in den Vorschlag für 1911 eingestellt werde. Ein gleiches wird auch bei der Subvention für den slowenischen philharmonischen Verein geschehen, da auch dieser ohne die Subvention der Stadt zugrundegehen würde. Reichsratsabgeordneter Fribar wil, wie aus Laibach gemeldet wird, sich nunmehr völlig ins Privatleben zurückziehen. Er hat bereits um seine Enthebung von der Stelle eines Leiters der Laibacher Filiale der Versicherungsgesellschaft „Slavia“ ange sucht und beabsichtigt auch, sein Haus in Laibach zu verkaufen, um seinen künftigen Aufenthalt wahrscheinlich in Prag zu nehmen. Glückliche Reise!

Sozialdemokratische Bescheidenheit.

Der Verlauf des Wiener Gewerkschaftskongresses gibt der Arbeiterzeitung Anlaß, über jene zu höhnen, die vom Verfall des Parlamentarismus sprechen. Weil sich die sozialdemokratischen Gewerkschaftsdelegierten nicht gerauft haben, weil sie sachlich berieten, ist damit in den Augen der Arbeiterzeitung die Behauptung, daß der Parlamentarismus in Verfall geriet, gründlich widerlegt und zugleich der Beweis erbracht, daß der Parlamentarismus lebt und zwar auf sozialdemokratischem Boden. Bewiesen wäre damit auch, daß gesunde parlamentarische Zustände bestimmt dann bestehen, wenn das Parlament selbst sich aus lauter Sozialdemokraten zusammensetzt. Die Arbeiterzeitung hat damit ihre sonstigen beliebten Taschenspielerkunststücke auf dem Gebiete logischer Folgerungen übertrumpft. Wer in der Sozialdemokratie glaubt denn ernstlich, daß es auf dem Gewerkschaftskongresse so — parlamentarisch zugegangen wäre, wenn die tschechischen Nationalisten auch mitgetan hätten? Die fehlten doch und gegen sie wurde in ihrer Abwesenheit debattiert. Den Umstand, daß sich die bisher einigen Sozialdemokraten in Abwesenheit der Genossen anderer Gesinnung nicht auch noch gerauft haben, als Erfolg zu feiern, ist ein Zeichen allzugroßer Bescheidenheit, aber kein Beweis für die Richtigkeit der Behauptungen der Arbeiterzeitung.

Freistaat Portugal.

Aus Lissabon wird berichtet: Das Amtsblatt veröffentlichte ein Dekret, womit die vollständige Verweltlichung der Schulen angeordnet

wird. — Eine ministerielle Verordnung fordert den Staatsanwalt auf, gegen Priester, die sich gegen die Regierungsform oder die Behörden auflehnen, das Strafgesetz anzuwenden.

Eigenberichte.

Gill, 21. Oktober. (Ein frecher Einbrecher schwindel.) Gestern kam ein besser gekleideter Mann zur Besitzerin Cwilk hinter dem Schloßberge und sagte ihr, daß ihrem Manne, der in Storé beschäftigt ist, während der Arbeit der Schädel zerschmettert wurde. Die Cwilk bewirtete den Mann und kleidete sich um, um ihren verunglückten Mann aufzusuchen. Nachdem sich das Weib entfernt hatte, nahm der „Bote“ eine Hacke, zertrümmerte das Haustor und durchsuchte das ganze Haus; er nahm zwei goldene und zwei silberne Uhren, die gesamte bessere Kleidung und 20 K. Bargeld mit. Der Täter wird von der Gillier Gendarmerie verfolgt.

Gill, 29. Oktober. (Totschlag.) Seit längerer Zeit besteht zwischen den männlichen Bewohnern der Trifailer Werkhäuser Nr. 139 und Nr. 257 Feindschaft. Als vor einigen Tagen um 10 Uhr nachts die Burschen Marus Obrez, Ignaz Klopitar, Jakob Blazic und Heinrich Sabotic aus dem Hause Nr. 139, offenbar um Handel zu beginnen, an dem zweiten Hause vorbeigingen, flogen Steine auf sie. Als die Genannten schon zu Hause angekommen waren, gingen sie nochmals fort gegen das Haus Nr. 257 und vertrieben die dort anwesenden Burschen Jakob Kovac, Alois Dezalat und Jakob Verbosel, die sich rückwärts in den Hof und von hier in das Stiegenhaus flüchteten. Bevor jedoch Kovac zur Stiege kam, erhielt er von rückwärts einen Stich zwischen die Rippen, welcher auch die Lunge durchdrang und den sofortigen Tod infolge innerer Verblutung zur Folge hatte. Jakob Blazic hatte den Stich geführt und Heinrich Sabotic ist des Verbrechens mitschuldig, weil beide die Stecherei verabredet hatten. Beide wurden dem Gillier Kreisgerichte eingeliefert.

Wind.-Seiftrizer Nachrichten.

Gemeindevahl. Der slowenische Advokaturbeamte Zaloznik hat gegen das Verfahren bei der am 16. April 1909 vollzogenen Gemeindevahl in Windischseiftritz in einem umfangreichen Rekurse in 24 Punkten — Einwendungen erhoben. Der Beschwerde wurde in drei Punkten Folge gegeben und die übrigen Einwendungen wurden teils unbegründet erkannt, teils wurden sie als unzulässig zurückgewiesen, teils wurde in eine Beurteilung der Einwendungen nicht eingegangen und keine Verfügung über sie getroffen. Es wurde die Wahl von fünf Ausschussmitgliedern und Ersatzmännern des dritten Wahlkörpers außer Kraft gesetzt und die Neuwahl von diesen angeordnet. Die Wahl des Albert Stiger zum Ausschussmann des dritten Wahlkörpers bleibt

rechtsgültig. Wie wir vernehmen, soll in den nächsten Wochen die Wahl ausgeschrieben werden und es wird Pflicht aller Deutschen sein, für die deutsche Liste einzutreten, damit der dritte Wahlkörper, wie vor, deutsch bleibe.

Besitzwechsel. Der Pöschl'sche Neubau in der Dor. Linkgasse ging in den Besitz des Fräulein Rosa Pittschl, Papierwarenhändlerin, über.

Deutsche Schule. In der Ortsschulratsitzung vom 19. d. M. wurde beschlossen, dem hiesigen Sparkassabuchhalter Herrn Alwis Wazek für die außerordentlich rege und selbstlose Sammel- und Werbetätigkeit zu Gunsten der deutschen Schule, sowie für die tadellose Buch- und Kassagebarung des Schulhausbaufonds Dank und Anerkennung auszusprechen. Gleichzeitig wurde dem Genannten anlässlich des Abschlusses der Sammlung die Entlastung erteilt. Bemerkenswert sei noch, daß Herr Wazek allein für den Baufond die ansehnliche Summe von 5460 K. 69 H. aufbrachte. Ein kräftiges Heil dem wackeren Volksgenossen auch an dieser Stelle.

Pettauer Nachrichten.

Das Ende eines Kasardspieles. Am 19. d. spielten Josef Krivec, Kanzleigehilfe, Vinzenz Wesiak, Schneidermeister, und der Beamte der Posojilnica, Andreas Babic, in dem hiesigen slowenischen Gasthause Mahoric das verbotene Spiel „Färbeln“ unter der Aufsicht des Gastwirtes. Während des Spieles geriet Wesiak mit Krivec wegen des Geldverlustes in Streit, wobei er ihm eine Ohrfeige versetzte. Erboßt über den so raschen Schluß des gemüthlichen Spieles, den Geldverlust und noch mehr über die erhaltene Ohrfeige ging Krivec noch in der Nacht zur Sicherheitswache und brachte den Fall zur Anzeige.

Marburger Nachrichten.

Trauerungen. Letzten Freitag fand in Wien die Trauung des evangelischen Vikars in Mahrenberg, Herrn Ludwig Stahl, mit Fräulein Frieda Pommer, Tochter des gewesenen Reichsratsabgeordneten Professors Dr. Josef Pommer, statt. Die Trauung vollzog der Bruder der Braut, Herr Pfarrer Hellmut Pommer aus Morchenstern. Das Paar trat eine Reise nach dem Süden an. — Sonntag nachmittags wurde in Marburg Herr Friedrich Priezel, Assistent der k. k. Staatsbahndirektion in Villach mit Fräulein Luise Prokop aus Marburg getraut. Als Trauzeugen fungierten für den Bräutigam dessen Bruder, Buchdruckereibesitzer John Herr Emil Priezel aus Steyr in Ob.-Öst., und für die Braut Herr Leopold Kraus, Buchdruckereibesitzer in Marburg. — Montag fand in der evangelischen Christuskirche in Marburg die Trauung des Herrn Robert Roger, Beamten der k. k. österreichischen Staatsbahnen aus Halbstadt in Böhmen und k. u. k. Leutnants des Ruhestandes, mit Fräulein Elise v. Prack statt. Trauzeugen waren

natürlich gerne tun, was du von mir verlangst, ob es aber helfen wird, weiß ich nicht. Tante hat dich ja gewiß sehr lieb, sie wird alles tun, was in ihren Kräften steht, um dich glücklich zu machen, davon bin ich überzeugt.“

„Gewiß, aber ich bin ja gezwungen, sehr viel von ihr zu verlangen; denn meine Braut hat eine leidenschaftliche Vorliebe für alles Schöne, sie will ihr Heim künstlerisch ausgestattet haben; sie sprach von einem himmelblauen Boudoir, von Gemälden berühmter Meister, von Gobeliens und allem, was eben ein Heim schmücken kann. Ich weiß, sie ist sehr anspruchsvoll, — aber, ich möchte ihr jeden Wunsch erfüllen, ich möchte meine Hände unter ihren Füßen breiten, denn gerade so, wie sie ist, gefällt sie mir. Ich möchte sie nicht anders haben.“

„Verzeih, Otto, aber ich meine, wenn man gar nichts zu bieten hat, darf man doch auch nicht so unbescheiden sein“, fiel Liese mit leisem Spott ein.

„Ja, ich weiß, bescheiden ist Charlotte Walter nicht“, lächelte Otto, ohne den spöttischen Ton bemerken zu wollen, „aber sie will nur einen Mann heiraten, der ihr alles bieten kann, was sie sich wünscht, sonst verzichtet sie lieber. Aber ich liebe sie dennoch und bin stolz darauf, sie errungen zu haben. Mehr als zehn Freier hat sie schon abgewiesen und gerade mich hat sie erwählt — ach, es ist ein herrliches Mädchen, dieser königliche Wuchs, dieses Haar, ach, alle werden sie mich beneiden, um diese Braut! Liese, du kennst sie ja doch auch?“ Liese konnte ihren Schrecken nicht verbergen. Es

war ihr ganz unmöglich. Mit bangen Augen sah sie Otto an, der mit glücklichem Lächeln neben ihr herging.

„Charlotte Walter?“ wiederholten die blassen Mädchenlippen ein paarmal, „also sie ist es — o, mein Gott, daß es gerade sie sein muß!“

Auf Ottos Stirn erschien eine tiefe Falte.

„Charlotte Walter gefällt dir nicht?“ fragte er ein klein wenig ungeduldig.

„Nein — ganz und gar nicht!“ rief Liese heftig; „verlange, was du willst von mir, nur nicht, daß ich deine Fürsprecherin bei Tante Lina machen soll. Das kann und werde ich nicht tun! Niemals!“ Otto sah sehr finster und erstaunt aus.

„Weshalb nicht?“

Liese schwieg. Sie vergewaltigte sich im Geiste die anspruchslose, bescheidene, altmodische Tante Lina und das Mädchen, das Otto sich erwählt hatte. Charlotte Walter, als Kokette in der ganzen Stadt bekannt, war ein kapriziöses, hochmütiges Geschöpf, mit rotblondem Haar, allerdings eine Schönheit, aber stolz und kalt. Wie konnte Otto nur so verblendet sein, sich in dies Mädchen zu verlieben. Nimmermehr würde ihm ein Glück aus dieser Verbindung erblühen. Arme Tante Lina, was würde sie da alles erleben müssen! Also auch hier Kampf und Leid! Liese war fest überzeugt, mit Charlotte Walter zog das Unglück in das stille Haus der Tante. Dahin waren die schönen, friedvollen Stunden, die Liese dort hatte verleben dürfen. Aber wie sollte man das Unheil abwenden?

Daß Charlotte den hübschen Otto, von dem man wußte, daß er einst das bedeutende Vermögen der Tante erben würde, sich durch List und Koketterie eingefangen und zu ihrem willenlosen Sklaven gemacht hatte, war Liese sonnenklar.

Wollte man ihm die Augen öffnen, er würde doch nicht glauben. Man munkelte in der kleinen Stadt, wo eins das andere genau kannte, sogar davon, daß die Walters ihre Toiletten, die allerdings sehr schick und elegant waren, stets auf Pump bezogen, jedesmal natürlich aus einem anderen Geschäft, manchmal aus Berlin, zuweilen auch aus größeren Modemagazinen irgend einer benachbarten Stadt. Anders war auch der Aufwand nicht zu erklären, den die beiden Damen trieben. Und dieses Mädchen, dieses oberflächliche, leichtsinnige Geschöpf, wollte Otto heiraten! Er mußte unter allen Umständen unglücklich werden. Was würde nur die Tante sagen? Liese rang in stummer Qual die Hände.

Sie fühlte Ottos Blicke bittend auf ihr ruhen; er erwartete von ihr Hilfe, die sie nimmermehr gewähren konnte.

„Warum antwortest du nicht, Liese?“ fragte er endlich.

Liese zuckte die Achseln.

„Du wirst mir ja doch nicht glauben, wenn ich offen und ehrlich sage, was ich von deiner Wahl denke, denn du bist verliebt und deshalb blind und taub für alle Fehler derjenigen, die du dir erwählt hast.“

Fortf. folgt.

Herr Richard Edler v. Brad, l. u. l. Oberleutnant, und Herr Oskar Gabriel, Beamter der l. l. priv. Südbahngesellschaft.

Silberne Hochzeit. Heute begeht im engsten Kreise seiner Familie der l. l. Kanzeleibovorsther Herr Franz Breßonig das Fest der silbernen Hochzeit. Der Marburger Männergesangsverein ehrete sein liebes wackeres Mitglied durch ein Ständchen, das ihm am Vorabende dargebracht wurde.

Bioskop-Theater. Einen durchschlagenden Erfolg erzielte das jetzige prachtvolle Programm bei allen bisherigen Vorführungen; wer würde z. B. nicht das alte und neue Athen gerne beschauen? Der Kinematograph bei Hotel „Stadt Wien“ bringt diese klassischen Stätten, wie: Gefängnis des Sokrates, Theseustempel, Stadion, Akropolis, Turm der Winde, Denkmal des Polykrates, Olympiatempel, Parthenon, Nikestempel, Dionysostheater usw.; herrlich schön sind diese Original-Naturaufnahmen. — Netzkende Naturgenien zeigen die Krimmler Wasserfälle in Tirol. Das holländische Lustspiel „Auf den Flügeln der Liebe“, worin zwei Liebende gegen den Willen der Eltern durch die Flügel einer Windmühle in humoristischer Weise zum Ziele gelangen, ist ein Meisterwerk sowohl in Inhalt, als auch in Darstellung. Aus dem Trauerspiel „Kabale und Liebe“ von F. v. Schiller wird das Drama Luitpold-Müller stilschön und erstklassig in Kostümen und Dekorationen von den besten Schauspielern des Berliner Königlichen Theaters dargestellt. Der Edisonfilm „Rückkehr des Auswanderers“ bringt packende deutschamerikanische Szenarien aus dem Leben der Gegenwart. In Natur-Farbenphotographie von Pathé Frères in Paris wird die dramatische Legende „Das verwunschene Schloss“ gezeigt, welches Groß und Klein in Entzücken versetzt. Glück muß man haben, Müller als Chauffeur und Pfeifle schafft sich einen Hoshund an und hochkomische Schläger, welche zum Lachen zwingen. Alles in allem, ein höchst genurreiches Programm ist zu sehen. Zu bemerken wäre, daß der Theateraal bereits sehr gut geheizt wird, so daß der Aufenthalt auch in dieser Hinsicht angenehm ist. Morgen Mittwoch ist um 4 Uhr Vorstellung für Kinder und Schüler; jeden Tag um 8 Uhr große Vorstellung.

Amtesehrenbeleidigung durch einen Professor. Zwischen dem slowenisch-nationalen Direktor der hiesigen l. l. Lehrerbildungsanstalt Herrn Heinrich Schreiner und dem an dieser Anstalt befindlichen, ebenfalls slowenisch-nationalen Professor Dr. Matthäus Potocnik aus Krain herrscht schon seit Jahren eine grimme Fehde, die nunmehr bis in den Gerichtssaal drang. Der Sachverhalt, welcher zur Erhebung der öffentlichen Anklage gegen Prof. Dr. Potocnik wegen Amtesehrenbeleidigung führte, ist folgender. Mit Erlaß des steiermärkischen Landesschulrates vom 22. Juli 1910 wurde die Direktion der l. l. Lehrerbildungsanstalt in Marburg beauftragt, den Prof. Potocnik zu verhalten, seine Abwesenheit an den beiden letzten Schultagen des Schuljahres 1909—10 nachträglich zu rechtfertigen. Die Direktion kam diesem Auftrage nach, indem sie an Prof. Potocnik ein Schreiben sandte, in welchem wegen dieser Abwesenheit um Aufklärung ersucht wurde. Prof. Potocnik antwortete mit einem Schreiben, in welchem er ausführte, daß er bisher noch jede Verhinderung angezeigt habe. In diesem nicht angezeigten Falle habe er wegen den Kindern seiner Schwester Neza Poklular in Radmannsdorf zu tun gehabt, auch eine auswärtige Behandlung seiner nervösen Frau habe ihn abgehalten. Er werde sich übrigens an eine kompetente Stelle wenden und um die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen sich vorstellig werden, damit einmal das Verhältnis zwischen ihm und der Direktion aufgeklärt werde. Zum Schlusse heißt es: Unterzeichneter „fügt noch hinzu, daß er an den Folgen einer Krankheit leidet, die er sich im Dienste infolge der Nichterfüllung der Dienstpflichten der Direktion zugezogen hat.“ Dieses Schriftstück mußte behufs Prüfung der Stichhaltigkeit des der Direktion gemachten schweren Vorwurfes dem Landesschulrate vorgelegt werden. Das Ergebnis war eine Anzeige an die l. l. Staatsanwaltschaft Marburg mit dem Ansuchen um strafgerichtliche Verfolgung des Prof. Potocnik wegen Amtesehrenbeleidigung, begangen durch den Vorwurf der Nichterfüllung der Dienstpflichten der Direktion. Über die von Staatsanwaltschaft wegen Übertretung nach § 488 St.-G. und Art. 5 des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 (Amtesehrenbeleidigung) erhobene Anklage hatte der Herr Bezirksrichter Modrikat zu jubizieren. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Er wolle

den Wahrheitsbeweis in der Richtung erbringen, daß Direktor Schreiner sich zu wenig um das richtige Einheizen in den Klassenzimmern kümmere. Wie der (gewesene) Bezirkschulinspektor Schmoranze ihm mitgeteilt habe, müsse nach einer Ministerialverordnung vom Jahre 1873 die Temperatur in den Unterrichtsräumen stets zwischen 13 und 16 Grad betragen; Redner aber habe im Anstaltsgebäude öfters bei 9 Grad Unterricht erteilen müssen; er habe dies zwar mehrmals ins Klassenbuch eingetragen, aber geholfen habe es nichts, bis Professor Dr. Novotny das Gleiche tat, worauf eingeeizt wurde. Durch diese Temperatur von 9 Grad habe er sich eine chronische Mittelohrentzündung zugezogen, für deren Vorhandensein er zwei ärztliche Zeugnisse besitze. Es sause und brause ihm immer in den Ohren. Für diese Mittelohrentzündung trage Direktor Schreiner die Verantwortung. Er sei zwar neuralgisch und zu Katarrhen veranlagt, aber es wäre ohne jene Pflichtverletzung des Direktors nicht so weit gekommen. Wegen seiner Krankheit habe er auch ein halbes Jahr Erholungsurlaub bekommen, den er in Grado, Warmbad Villach und Belbes verbrachte; außerdem sei er in der Weise entlastet worden, daß er statt wöchentlich zwanzig nur zwölf Stunden Unterricht zugewiesen erhielt. Richter: Daß die Ärzte Ihre Krankheiten auf Verkühlung zurückführten, ist ja möglich; die Ursache der Verkühlung können sie aber wohl nicht wissen. Ist es übrigens notwendig, daß der Direktor die Heizung selbst besorgt? Gehört dies zu den Direktionspflichten? Kann nicht jeder einzelne Professor dem Schuldiener den entsprechenden Auftrag geben? Angeklagter: Der Schuldiener hängt von der Weisung des Direktors ab. Seit dem Jahre 1902 habe ich schon 14mal von Marburg wegstempelt, aber ich komme nicht weg. Richter: Warum denn nicht? Angeklagter: Das weiß ich nicht! Übrigens werde ich mich nächstes Jahr pensionieren lassen. Richter: Haben Sie Füll-Ofen in der Anstalt? Angeklagter: Viel Ofen haben wir nicht, in jedem Zimmer meist nur einen. Direktor Schreiner, als Zeuge vernommen, führt aus, er finde es sonderbar, ihn für das Ofenheizen, bezw. für die Temperatur verantwortlich zu machen. Bei so vielen Zimmern sei es immerhin möglich, daß in einem Zimmer manchmal eine niedrigere Temperatur als die vorgeschriebene herrsche; in diesem Falle hätte sich der Angeklagte nur an ihn zu wenden brauchen und er hätte sofort den entsprechenden Auftrag gegeben. Der Angeklagte habe dies aber nie getan. Als die neue Turnhalle erbaut worden war, kamen solche Beschwerden zu mir; ich habe sofort das Nötige veranlaßt. Daß ich mich auch um die Heizung kümmere geht schon daraus hervor, daß ich im neuen Anstaltsgebäude die neuen Ofen, welche eine unglückliche Konstruktion zu haben schienen, niederreißen und durch andere ersetzen ließ. Manchmal ist sogar derart geheizt worden, daß die Ofen zerprangen. Der Zeuge weist ein vom Jahre 1906 stammendes Urlaubsgesuch des Prof. Potocnik vor, in welchem sich ein ärztliches Zeugnis befindet, nach welchem Prof. Potocnik an einer Nasentranke, an Kopfschmerz, Nervosität und Schlaflosigkeit leidet; damals waren wir aber noch im alten Anstaltsgebäude, in welchem nie derartige Klagen vorgebracht wurden. Ein Besuch und ärztliches Zeugnis vom Jahre 1908 besagt ausdrücklich, daß Prof. Potocnik bereits seit Jahren an chronischem Nachenkatarrh leide; damals waren wir erst seit einem halben Jahre im neuen Anstaltsgebäude. Der Gesundheitszustand der Professoren und der Schüler sei stets ein normaler und nie seien ihm persönlich Klagen über eine zu niedere Temperatur überbracht worden. Der Zeuge verwahrte sich schließlich dagegen, daß man ihm nach 35jähriger Dienstzeit wegen des Ofenheizens den schweren Vorwurf der Pflichtverletzung mache. Der Richter erkannte den Professor Dr. Potocnik im Sinne der Anklage schuldig und verurteilte ihn unter Annahme mildernder Umstände (Strafmaß ein bis sechs Monate Arrest) zu einer Geldstrafe von 200 K. und zum Kostenersatz, eventuell 20 Tagen Arrest.

Vom Finanzdienste. Es wurde versetzt der Oberaufseher Ignaz Horvath von Cilli nach Raan. Ernannt wurde der Oberghymnast Guido Höniemann zum Steuerpraktikanten unter Zuweisung zum Steueramte in Tüffer.

Spenden. Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Oberinspektor der Südbahn i. R. Herrn Raimund Bessel spendete Herr Karl Mälicher, Bahnoberoffizial i. P., der freiwilligen Rettungs-

abteilung der Rettungsabteilung wird gebeten. — Für die arme Postamtsdienerswitwe mit vier Kindern, deren Mann vor wenigen Tagen aus dem Leben scheid, sind auf Grund unserer am letzten Samstag erschienenen Bitte in unserer Verwaltung bisher eingelangt: von Herrn Sieller 2 K., von Herrn Duplki 4 K., Herrn Sedlatzschel 2 K., Frau Josefina Nowak 2 K. Um weitere Spenden wird gebeten.

Geflügelausstellung in Marburg. Für die am 29. und 30. Oktober in der Gößlichen Veranda stattfindende Ausstellung von steirischem Nutzgeflügel, welche der Verein für Tierchutz und Tierzucht unter Mitwirkung des l. steierm. Geflügelzuchtvereines und des Landwirtschaftlichen Vereines in Rotwein veranstaltet, wurden folgende Preise gewidmet: das l. l. Ackerbauministerium acht silberne und acht bronzene Staatspreismedaillen, die l. l. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark fünf silberne und fünf bronzene Gesellschaftsmedaillen, der Erste steiermärkische Geflügelzuchtverein sechs silberne Medaillen, der Landwirtschaftliche Verein Rotwein drei silberne und sechs bronzene Medaillen, die Filiale Marburg der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft drei Preise zu 25, 15 und 10 K., Herr Oskar Maldeghem drei Preise zu je 10 K. für den besten Stamm Sulmtaler ohne Mastentypus, für den schönsten Stamm Steirer mittleren Schlages und für den schönsten Stamm Steirer leichten Schlages; außerdem haben für Stiftung von Geldpreisen namhafte Summen gewidmet: Stadtgemeinde Marburg, Steiermärkische Sparkasse in Graz, Gemeindeparkasse in Marburg, Verein für Tierchutz und Tierzucht in Marburg und Landwirtschaftlicher Verein Rotwein.

Panorama International. Eine Besteigung der Koralpe bringt diese Woche das Panorama im Martinzhof. Es sind prächtige Bilder, die an uns vorüberziehen und die romantischen Berge und Täler unseres an Naturschönheiten so reichen Landes zeigen. Wir führen keine einzelnen Bilder an und machen nur auf diese Serie aufmerksam, welche besonderes Interesse beansprucht. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Holzverkaufstermine in Kroatien-Slavonien. 25. Oktober. Gjurjevacer Vermögens-gemeinde in Bjelovar: Eschenholz, Ausrufungspreis 104.870 K. 76 H., 90.859 K. 30 H., 149.891 K. 60 H. — 27. Oktober. Herrschaftliches Forstamt Erdut: Eschenholz in zwei Partien. Ausrufungspreis 60.000 K., bezw. 30.000 K. — 29. Oktober. Güterdirektion in Dlakovo: St. 17.619 Eschen, St. 185 Ahorn, St. 59.119 Buchen. Schätzwert 305.054 K. — 30. Oktober. Fürslich Thurn und Taxis'sches Forstamt Vekenik: St. 2693 durch Mehltau beschädigte Stieleichen. Schätzwert 28.400 K. — 3. November. Wirtschaftsamt der Slunjer Vermögens-gemeinde in Karlstadt: Buchen-, Fichten- und Tannenstämmen. Schätzwert 42.939 K.

Mit Steinen beworfen. Am Samstag um zirka 9 Uhr abends wurde der Angestellte der Wach- und Schleifanstalt Alois Obergschwandner bei Ausübung seines Dienstes in der Heizhausgasse (Bewachung des Heizmaterials beim Heizhause der Südbahn) von unbekanntem Tätern mit Steinen beworfen und erlitt am Kopfe und im Gesichte nicht unerhebliche Verletzungen. Der mit dem Rettungswagen erschienene Chefarzt Herr Urbaczek leistete die erste Hilfe und veranlaßte dessen Überführung in die Wohnung.

Selbstmord. Aus St. Urbani bei Pettau, 11. Oktober, wird geschrieben: Gestern abends erhängte sich hier der zugereifte Friseur Karl Pichler aus bisher unbekanntem Gründen. Die Leiche wurde am hiesigen Ortsfriedhofe bestattet.

Ein Tausend-Kronen-Vermächtnis ist der Südmart aus der Hinterlassenschaft des Doktor Rupp in Schleimbach (Niederösterreich) zugefallen. Dr. Rupp ist am 28. Juli 1910 plötzlich verstorben; mit ihm endete ein tatenreiches Leben, dessen Verlust der ganze Bezirk schmerzlich empfindet. Seine lautere Liebe zum Volkstum, für das der rüstige Mann unermüdet tätig war, ließ ihn auch in der letzten schweren Abschiedsstunde der Volks-sache nicht vergessen, der er den Betrag von 1000 K. aussetzte, damit sie daraus fortbauend Nutzen schöpfe. Mit dieser Stiftung wollte der Heimgegangene seinem Volke und seiner Heimat noch über das allzu kurze Erdenwallen hinaus dienlich und nützlich werden. Ehre und Dank dieser Südmarttreue!

Philharmonischer Verein. Die Mitglieder dieses Vereines werden ersucht, zu der am Donnerstag den 27. Oktober um halb 8 Uhr abends im Vereinsheime, Saal zu Göz, 3. Stock, vollzählig zu erscheinen. Da das erste Konzert schon am 14. November im großen Kasinoale stattfindet, so ergeht an alle Kunst- und Musikfreunde unserer Stadt das höfliche Ersuchen, den Verein durch zahlreichen Beitritt als ausübende und unterstützende Mitglieder zu unterstützen. Anmeldungen zum Beitritt nimmt Herr Papierhändler Rudolf Gaizer am Burgplatz und Herr Musikalienhändler Josef Höber in der Schulgasse entgegen.

Die öffentlichen Vorträge des österreichischen Leservereines im oberen Kasinoale erfreuen sich eines wachsenden Zuspruches. Das Thema am Sonntag nachmittags waren die vier Weltreiche nach der Prophezeiung des babylonischen Reichszanzlers Daniel, deren weltgeschichtliche Erfüllung auf zweieinhalb Jahrtausend im Einzelnen in interessanter Weise nachgewiesen wurde. Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom folgten einander als führende Weltmächte bis zur Aufteilung Westroms durch die Völkerwanderung, indem der Sitz der Weltmacht vom fernen Osten in Asien mehr und mehr nach Westen — Europa — rückte und da bis in unsere Tage verblieben ist. Der nächste Vortrag — siehe die heutige Anzeige — findet Donnerstag um 8 Uhr abends statt.

Radium-Experimentalvortrag. Über das Radium, jenes neue Element, wird morgen Mittwoch den 26. Oktober um halb 6 Uhr abends im Kasinoale der Dresdener Physiker Hermann Scheffler einen Vortrag halten und die Wunder, bezw. Eigenschaften dieses Stoffes in Experimenten zur Anschauung gelangen lassen. Der Vortragende ist kein Neuling auf dem Gebiete der Popularisierung der modernen Naturwissenschaft, in seinem Vaterlande ist er schon seit Jahren in Wort und Schrift erfolgreich tätig, um die Früchte exakter Forschung einem großen Publikum allgemein verständlich zu machen. Er wird am Mittwoch abends die ganze Radiumforschung, von der Gewinnung desselben bis zu den epochalen Ramsayschen Entdeckungen, ausführlich behandeln. Bereits gestern hat der Herr Vortragende vor dem Lehrkörper und den Zöglingen der hiesigen Kadettenschule gesprochen und seinen fesselnden Ausführungen und interessanten Experimenten wurde reichlicher Beifall zuteil. Die Mittwoch-Veranstaltung dürfte dem Interesse weiterer Kreise begegnen. Eintrittskarten (2 K. und 1 K. 50 H.) sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Helzig zu haben.

Eisenbahnprojekt Marburg — Wies. Die Statthalterei in Graz hat das Ergebnis der in der Zeit vom 12. bis 14. Juli 1909 und am 22. November 1909 durchgeführten politischen Begutachtung, Enteignungsverhandlungen und Festsetzung der feuer sichereren Herstellungen rücksichtlich der notwendig gewordenen Variantenprojekte für mehrere Teilstrecken der geplanten Bahnlinie dem Eisenbahnministerium vorgelegt und dieses hat die bezüglichen Berichte der Statthalterei zur Kenntnis genommen. Der Protest des Herrn k. l. Oberbezirksarztes Dr. Albert Leonhard in Marburg, Besitzers in der Gemeinde Kartschowin bei Marburg gegen den Bauplan, insoweit die Inanspruchnahme von Teilflächen einer Grundparzelle in dieser Gemeinde in Betracht kommt, wurde als unbegründet mit der Bemerkung abgewiesen, daß hinsichtlich der von diesem Besitzer erhobenen Einwendungen gegen die Enteignung der betreffenden Grundflächen die Statthalterei zu entscheiden haben wird. Der Forderung des Herrn Dr. Josef Schmiderer und dessen Gattin Marie in der Gemeinde Köschak bei Marburg nach Abänderung des Bauplanes, insoweit bei einer bestimmten Grundparzelle die Ausführung einer Stützmauer verlangt wurde, hat das Eisenbahnministerium gleichfalls keine Folge gegeben, doch bleiben dem betreffenden Besitzer allfällige Entschädigungsansprüche vorbehalten. Auch ein Protest des Herrn Johann Schlaner in Wies (K.-G. Altemarkt), der seine Einsprüche auf die Verschlechterung durch den Bahnbau verschlechtert und seine Realität durch den hohen Bahndamm entwertet werden könnte, wurde mit Rücksicht darauf, daß die politische Kommission alle erforderlichen Maßnahmen getroffen hat, die einer Vermehrung oder Vergrößerung der bisherigen Wasserschäden und Gefahren vorzubeugen geeignet sind, als unbegründet abgewiesen. Durch die Zustimmungserklärung der Konzessionswerber erscheint den von den Inter-

essenten und Vertretern der Bahnbehörden geäußerten Wünschen und Forderungen Rechnung getragen. Im Sinne seiner Entscheidung hat demnach das Eisenbahnministerium die Erteilung des Baukonsenses sowohl für die Variantenprojekte als auch für das Hauptprojekt jenem Zeitpunkte vorbehalten, in welchem von den Konzessionswerbern in betreff der Beschaffung der zum Baue der Bahn erforderlichen Geldmittel Anträge vorliegen werden, die für den Eintritt in die Konzessionsverhandlungen als entsprechend befunden werden. Die betreffende Mitteilung des Eisenbahnministeriums hebt noch hervor, daß bei der Vorlage der Stationspläne auch der Nachweis über die ausreichende Ergiebigkeit der Wasserstationen, insbesondere in der Station Wies für einen eventuellen Verkehr von 20 fünfzigachsigem Zügen täglich in jeder Richtung, d. i. über eine Ergiebigkeit von 180 Kubikmeter in der Station Marburg und von 230 Kubikmeter in der Station Wies für ausschließliche Zwecke der Lokalbahn Marburg—Wies zu erbringen sein wird.

Verein 'Arbeiterklub' in Marburg. Die erste Arbeiterdarstellung des Vereines findet am Freitag den 28. Oktober, halb 8 Uhr abends, statt. Gegeben wird „Der Wurm“ von Ludwig Anzengruber. Mitglieder genießen 50 Prozent Ermäßigung, Nichtmitglieder gewöhnliche Preise. Alles Nähere durch den Theaterzettel. Karten sind zu haben in der Vereinskanzlei (Burggasse 29) und in der Buchhandlung Scheidbach. Mit Studentenkarte wird ebenfalls 50 Prozent Ermäßigung gewährt.

Kaufmännischer Gesangverein. Die Herren ausübenden Mitglieder werden ersucht, zu der heute (Dienstag) um 8 Uhr in Schierts Hofsalon stattfindenden Besprechung mit Rücksicht auf die Wichtigkeit derselben vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Landesauschuß und der Kupfervitriolbezug. Wie verlautet hat der steiermärkische Landesauschuß beschlossen, den kumulativen Kupfervitriolbezug einzustellen und ihn dem landwirtschaftlichen Verbands in Graz, Franzensplatz, zu übertragen. Dieser Beschluß, für den der Landesauschuß wohl seine Gründe haben wird, dürfte aber für so manchen Weinbauern unangenehm sein, weil nun das Kupfervitriol beim Bezuge sofort bezahlt werden muß.

Was sagt dazu der Landesschulrat? Zur „Berichtigung“ des Oberlehrers Kopic erhielten wir folgende Darstellung: Oberlehrer Kopic in St. Leonhard hat die Annahme des deutschen Wohnungsverzeichnis tatsächlich verweigert. Das Wohnungsverzeichnis des Kopic erliegt beim Marktgemeindegast und wird der k. l. Bezirkshauptmannschaft Marburg rückgesendet mit dem Vermerk, daß Oberlehrer Kopic die Annahme des Wohnungsverzeichnis verweigert hat. Oberlehrer Kopic hat trotz mehrfacher Aufforderung die Kinder der slowenischen Schule nicht zum Impfsammelplatz geschickt. Als Impfsammelplatz wurde von Dr. Zirngast und dem Marktgemeindegast die Hausapotheke des Dr. Zirngast bestimmt und wurde dies dem Oberlehrer Kopic von Dr. Zirngast schriftlich mitgeteilt. Sämtliche zu impfenden Kinder der hiesigen deutschen Schule wurden in der Hausapotheke des Dr. Zirngast unter Aufsicht eines deutschen Lehrers geimpft. Die k. l. Statthalterei in Graz ordnet alljährlich an, daß der Impfarzt im Einvernehmen mit dem Bürgermeister die Zeit und den Ort der Impfung und Nachschau zu bestimmen hat und nicht der Oberlehrer einer Schule. Die Schulleitung wird alljährlich beauftragt, die zu impfenden Kinder an den vom Impfarzt und von der Gemeinde bestimmten Impfsammelplatz zu senden. Obigen Bestimmungen der k. l. Statthalterei in Graz zufolge findet sich Dr. Zirngast ganz und gar nicht veranlaßt, die Impfung an einem vom Oberlehrer Kopic irgendwo vorzunehmen, zumal weder der Oberlehrer Kopic noch ein anderer Lehrer der slowenischen Schule zu der von Dr. Zirngast nur aus Gefälligkeit vorgenommenen Impfung im Jahre 1909 erschienen sind, sondern die zu impfenden Kinder durch ein größeres Schulkind im Impfsaal beaufsichtigen ließen. Nachdem die Marktgemeinde St. Leonhard deutsch ist und deutsch bleiben wird, so wird auch als Impfsammelplatz in St. Leonhard die Hausapotheke des Dr. Zirngast wie bisher bestimmt, ob Oberlehrer Kopic seine Kinder impfen läßt oder nicht. Oberlehrer Kopic hat den Auftrag der k. l. Statthalterei in Graz, die zu impfenden Kinder an den von Dr. Zirngast im Einvernehmen mit dem

Marktgemeindegast bestimmten Impfsammelplatz, das ist die Hausapotheke des Dr. Zirngast, zu senden, nicht befolgt. Oberlehrer Kopic wagt es sogar zu behaupten, daß er die Kinder der slowenischen Schule im Jahre 1910 überhaupt nicht impfen ließ. Wir fragen daher nochmals, was sagt dazu der Landesschulrat?

Vom Theater. Mittwoch den 26. d. M. gelangt (Serie rot) als erste Klassiker-Vorstellung in dieser Saison Lessings Meisterlustspiel „Minna von Barnhelm“ oder das Soldatenglück, zur Ausführung. Lessing schuf mit diesem Werke das erste deutsche Lustspiel, denn bis dahin war hauptsächlich die französische Komödie und das klassische Drama auf der Bühne kultiviert. Shakespeare erschien erst später in deutscher Übersetzung mit seinen Lustspielen. Die Vorstellung wird von Regisseur Hugo Seifer gut vorbereitet und sind in den Hauptrollen die Damen Hochberg, Kerner und Lamberg und die Herren Gerold, Lamberg, Lent und Seifer beschäftigt. Donnerstag den 27. d. kommt die Operette „Der Graf von Luxemburg“, zum 5. Male (Serie blau) zur Aufführung, um den B. T. Logen- und Stammesabonnenten, welche bisher wegen der Weinlese verhindert waren, diese reizende Operettennovität sehen zu können, dozu Gelegenheit zu geben. Samstag den 29. d. (Serie rot) ist die diesjährige Erstaufführung von Lehars „Kastelbinder“ geplant. Herr Direktor Fischer, welcher die Rolle des Pfefferkorn in Wien und Graz dargestellt hat, wird auch hier dieselbe spielen. Die übrigen Hauptrollen liegen in den Händen der Damen Ilmar, Lamberg, Kersch, Jakob, der Herren Lamberg, Seifner, Marlow, Bollmann, Seifer etc. Sonntag nachmittag (Serie rot) wird die überaus beifällig aufgenommene Operette „Der fidele Bauer“ aufgeführt.

Die heurigen Traubenmostuntersuchungen. In unserem letzten Samstag veröffentlichten Bericht über die heurigen Traubenmostuntersuchungen ist ein Irrtum unterlaufen; die den Zuckerprozentzahlen entgegengestellten Säureangaben hätten nicht als Prozente, sondern als Promille dargestellt werden sollen. So zwar, daß es beispielsweise hätte heißen sollen: 20 Prozent Zucker, 14 Promille Säure.

Bechprellereien. Der 45 Jahre alte Handelsgehilfe Peter Hochneß aus Agram trieb sich seit längerer Zeit in Marburg herum, ließ sich in verschiedenen Gasthäusern bewirten und wenn es zum Zahlen kam, gab er stets an, daß er sich momentan in Geldverlegenheit befinde. Nun wurde gegen Hochneß bei der Sicherheitsbehörde die Anzeige erstattet, worauf der Genannte verhaftet und heute dem Gerichte eingeliefert wurde.

Erwischter Fahrraddieb. Letzten Samstag wollte der 24 Jahre alte, von der Gendarmerie in Brunnndorf wegen eines Diebstahles gesuchte Franz Habjanic aus Sodineß, Bezirk Pettau, beim Gastwirte Krainz in St. Leonhard W.-B. ein Fahrrad versehen, bezw. verkaufen. Da Habjanic die Herkunft des Fahrrades nicht glaubwürdig nachweisen konnte, wurde er verhaftet. Wie es sich nun herausstellte, hat Habjanic das Fahrrad am selben Tage dem Privatbeamten Alois Bischof in Marburg in der Kärntnerstraße 6 aus dem Vorhause gestohlen.

Ein Gefährlicher. In der Nacht zum Sonntag verfehlte der mehrmals vorbestrafte 29 Jahre alte Tagelöhner Ferdinand Pisl aus Trifail im Gasthause „Zum Königstiger“ während eines Streites dem Alteisenhändler Rajetan Böttl mit einem Taschenmesser einen Stich in die Schulter. Dem Wachmanne gegenüber geberdete er sich wie ein Wütender und auch einem zweiten Wachmanne verfehlte er einen Stoß, daß der Wachmann stürzte. Erst als Pisl an Händen und Füßen gefesselt war, konnte er in Gewahrsam gebracht werden.

Sängerfest in Gills.

Bundesingen der untersteirischen Gesangsvereine in Gills.

Gills, 24. Oktober.

Gestern fand hier das erste untersteirische Bundesingen statt. Das war ein Festtag für die Stadt Gills und für ganz Untersteiermark. Eine frohbewegte Stimmung bemerkte man in allen Gassen der Stadt und von den Dächern der Häuser grüßte beinahe ausschließlich das alle untersteirischen Sängervereine einigende Dreifarb. Aus den entlegensten Orten kamen die Sänger herbeigeieit, um zu zeigen, daß sie noch wacker ihre Grenzposten halten. Marburg war mit seinen drei deutschen

Gesangvereinen vertreten, obenan der Männergesang-Verein in einer Anzahl von 80 Mitgliedern.

Nach einem feierlichen Empfange am Bahnhofe versammelten sich die Sänger im Festsaale des „Deutschen Hauses“ zur gemeinsamen Probe.

Um halb 3 Uhr nachmittags fand dann das Bundesfest, bei dem die Musik des Cillier Musikvereines die Pausen vorzüglich ausfüllte.

Alle Vereine leisteten achtenswertes und bezeugten, daß ihr Streben, dem Bundeswahlspruche entsprechend, der deutschen Steiermark, der Kunst und der Freiheit gewidmet ist.

Besonders bemerkenswert war aber die Leistung des jüngsten steirischen Gesangvereines, der Liedertafel von Graz, die mit ihren 9 Mitgliedern Hervorragendes bot; auch Marburgs Kaufmännischer Gesangverein, der auch erst auf eine einjährige Tätigkeit zurückblickt, hat mit seinen beiden Liedern einen schönen, starken Erfolg erzielt, welcher sich in brausendem Beifall manifestierte und zu dem der vielversprechende junge Verein auf das herzlichste zu beglückwünschen ist.

tragsordnung beehrte der Marburger Männergesang-Verein unter der Leitung seines Ehrenwartes Herrn Rudolf Wagner und des Sangwartes Herrn Franz Schönherr. Die Leistung dieses gewaltigen Männer-Chores rief die fremden Sänger und Zuhörer zu tosendem Beifall, der immer und immer wieder sich erneuerte.

Mit einer nationalen Rede und dem machtvollen Vollgesang „Heil dir, du Eisenmark“ endete das schöne Fest. Um 8 Uhr abends fand ein Konzert der Cillier Musikvereins-Kapelle statt, bei dem über Wunsch der Bundesleitung der Marburger Männergesang-Verein zwei Chöre tadellos sang und bei dem auch das bestbekannte Solo-Quartett des genannten Vereines und das Mitglied Herr Sonne mit ausgezeichneten Leistungen wahre Beifallsstürme entfeffelten.

Leider verließen die meisten Sänger mit den Jüngen um 9 und 10 Uhr die Feststadt.

Das nächstjährige Bundesfest findet in Rann statt.

Tagesneuigkeiten.

Dr. Crippen zum Tode verurteilt. Aus London wird unterm 22. Oktober gemeldet: Dr. Crippen (welcher seine Frau ermordete und die Leiche im Keller sezerte, auf der Flucht nach Amerika aber in einem kanadischen Hafen mit seiner Geliebten verhaftet wurde) ist schuldig gesprochen und zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Es war 2 Uhr 13 Min. nachmittags, als die Jury sich in ihr Beratungszimmer zurückzog. Nach einer weiteren Abwesenheit von genau 29 Minuten kehrte sie wieder zurück. Crippen mußte erst aus seiner Zelle geholt werden. Mit ruhiger Miene stieg er in den Dock hinauf, legte die Arme mit gefalteten Händen auf den Rand und blickte unverwandt auf die Geschworenen. Der Gerichtsschreiber fragte jetzt den Obmann der Jury, ob sie sich auf ein Verdict geeinigt haben. „Ja“, war die

Antwort. Frage: „Gentleman of the Jury, findet ihr den Angeklagten schuldig oder nicht schuldig?“ Antwort: „Des vorläufigen Mordes schuldig.“ Die Spannung des Auditoriums löst sich in halb unterdrückten Ausrufen aus. Crippens Gesicht zuckt, aber nur einen Augenblick, dann steht er wieder aufrecht und ruhig. Der Richter fragt ihn: „Angeklagter, könnt Ihr einen Grund angeben, weshalb Ihr nicht zum Tode verurteilt werden solltet?“ Dr. Crippen: „Ich beteure nochmals meine Unschuld.“ Nun setzte der Richter die schwarze Kappe auf, das Zeichen des Todesurteiles, steht auf und verkündet das Urteil, „daß Crippen beim Halse gehängt werden soll, bis er stirbt.“ Wie der Richter geendet hat, macht Crippen kehrt und geht mit unveränderter Miene die nach den Zellen führenden Stufen hinunter. Um 4 Uhr 5 Minuten nachmittags wurde Crippen im geschlossenen Wagen unter dem Fohlen und den Bewünschungen der in der Straße versammelten Menge in das Bridgtongefängnis gebracht.

Zusammenbruch einer windischliberalen Wirtschaftsgenossenschaft. Aus Laibach wird berichtet; Samstag wurde über die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft „Agro-Merkur“ der Konkurs verhängt. Zum einstweiligen Masseverwalter wurde Herr Dr. Josef Sajovic, Rechtsanwalt in Laibach, bestellt. „Agro-Merkur“ war eine großzügig angelegte, windischliberale Schöpfung, die sich aber, vielleicht auch wegen der geschäftlichen Untüchtigkeit des Vorstandes (Advokatur-Kandidat Dr. Zersav war dessen Obmann) nicht recht entwickeln konnte. Seit Monaten kriselte es bedenklich, bis es jetzt zum Zusammenbruch kam, der viele Firmen und slovenische Geldinstitute in Mitleidenschaft ziehen wird.

Südmärkthilfe. In der dritten Oktoberwoche hat die Südmärk in Erfüllung ihrer völkischen und wirtschaftlichen Schutzpflicht in folgenden Fällen Hilfe geleistet. Zur Stärkung der wirtschaftlichen Wohlfahrt einer bedrohten Grenzgemeinde in Niederösterreich 2000 K., zur Übernahme eines deutschen Besitzes in Untersteier 7000 K. Darlehen; einem bedrängten Besitzer im Unterlande 100 K. Unterstützung; einem Gewerbetreibenden in einer untersteirischen Stadt Bürgerschaftsleistung für ein Darlehen; einem Kindergarten in Südtirol 1000 K. Erhaltungsbeitrag.

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:
Bienen-Honig
garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmlut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung.
Drogerie Max Wolfram.

Maschinenschreiberin
sucht dauernden Posten. Zuschriften unter „M. B.“ postlagernd Bahnhof Marburg. 4141

Südl. Wohnung
1 Zimmer und Küche f. Zugehör zu vermieten. Kinderlose Partei oder Frau allein event. m. Kind bevorzugt. Auskunft Götthegasse 34, part. 4168

Bauparzelle
in der Nähe der Südbahnwerkstätte zu verkaufen. Preis 3 Kronen per Klafter. Tegetthoffplatz 3, 1. Stod, Tür 10. 4168

Hochelegante südl. Wohnung
4 Zimmer, modernst eingerichtetes Bad, Dienerzimmer etc. zu vermieten. Auskunft Götthegasse 34, part. 4146

Mütter kaufen billigst
Soxhlet-Apparate
Sauger Milchflaschen etc. bei
Adler-Drog. Karl Wolf
Marburg, Herrngasse.

Im Hause Bismarckstraße 3 wird vom 1. Jänner 1911 ab eine dreizimmerige, im 2. Stockwerke gelegene
Wohnung
frei. Anfragen zu richten an den Hauseigentümer, Stadtbaumeister Franz Derwuschel, Leitersberg bei Marburg. 3772

Zu kaufen gesucht
Bestk für eine Milchwirtschaft, kann kosten bis 50.000 Kr. Zuschriften aus Gefälligkeit an Fr. Korent, Kasernplatz 7. 4145

Weinlesefest!
am 30. Oktober in Gasthaus in Latendorf Nr. 9. Eintritt frei. Anfang 2 Uhr.
J. Mohorko, Gastwirt.

Bei gegenwärtiger Lage kann man an der Börse auch mit kleinem Kapital (von K. 1000 aufw.) durch Tagesgeschäfte
monatlich 500—800 K. verdienen.
Die Leitung und Durchführung übernimmt versierter Fachmann. Gesl. Anträge unter „R. S. 17“ an **Eduard Braun, Wien I., Rotenturmstraße 9.** 4095

Neuheiten
GUMMIWAREN
sind eingetroffen bei
Adler Drog. Karl Wolf,
Marburg, Herrngasse.

Französische Lektionen
erteilt geborene Französin. Anfrage in der Verm. d. B. 3541
Kleines einfaches
möbliertes Zimmer
von stabilem Herrn gesucht. Anträge unter T. an die Verm. d. B. 4152

Große steirische Nutzgeflügel-Ausstellung
am 29. und 30. Oktober 1910
in der Gartenveranda des Brauhauses Götze
veranstaltet vom Vereine für Tierschutz und Tierzucht in Marburg
unter Mitwirkung des I. steierm. Geflügelzuchtvereines und des landwirtsch. Vereines
Rotwein. Steirerhühner, Sulmtaler, Rotweiner Wirtschaftshühner, Enten, Gänse u. s. w.
Eintritt 20 H.
4024 **Der Ausschuß.**

Oberer Kasino-Saal.

Einladung zu den öffentlichen

VORTRÄGEN

über

Weltgeschichte und Religion

im Sinne wahrer Wissenschaft.

Jeden Sonntag nachmittag 5 Uhr.

Jeden Donnerstag abends 8 Uhr.

Nächster Vortrag Donnerstag den 27. Oktober 1910: „Ist Christus Gottes Sohn?“

Freier Eintritt.

Näheres die Plakate.

ZUR JAGDSAISON

Gut sortiertes Lager in

Jagdgewehren (Hammerlesflinten), sowie Scheiben-
:: stutzen, Flobert- und Zimmergewehre, Revolver ::

und sonstige Jagd- u. Schieß-Requisiten zu den billigsten Preisen.

Alle Gattungen Patronen mit schwarz und rauchlosem Pulver, Patronen-
hülsen und gepresste Geschosse in allen Grössen. — Eintausch und
Kauf alter Waffen. — Neuanschaffungen und Reparaturen werden
raschest und billigst in eigener Werkstätte ausgeführt.

K. k. Pulververschleiss **KARL CUTIČ**, Büchsenmacher
Marburg, Burggasse Nr. 18.

Straßenbau-Ausschreibung.

Wegen Übernahme des auf Nr. 156.000 veranschlagten
Baus der Bezirksstraße Gonobitz- St. Barbara-Plotz sind
die Bedingungen für die bis längstens 11. November 1910, 12
Uhr mittags zu bewerkstelligende Offertlegung in der Kanzlei
des Bezirksausschusses Gonobitz einzusehen. 4081

Näheres siehe Nr. 126 vom 22. Oktober 1910 d. Blattes.

Für den Bezirksausschuss Gonobitz:
Der Bauausschuss.

Sämtliche Neuheiten in

Taschentüchern!

für Herren, Damen und Kinder
sind eingelangt.

Gustav Pirchan.

Blusen, Schossen,

Unterrocke, Schürzen, Jacken, Wäsche empfiehlt das Schneidergeschäft
W. Wessiak, Marburg, Domgasse 2.

K400.000 Haupt- **11** Jährliche
treffer, **11** Ziehungen

nächsten 2 Ziehungen schon am 2. und 15. November 1910
durch die kurgemäß **4 Originallose 4**
wiederverkaufsfähigen

- Ein Ital. Notes-Kreuz-Los vom Jahre 1885
- Ein Basilika-Dombau-Los vom Jahre 1886
- Ein Serb. Staats-Takal-Los vom Jahre 1888
- Ein Josziv-Gutes Herz-Los vom Jahre 1888

Jedes Originallos muß gezogen werden. 4082

Alle vier Lose **K147.-** oder **45** Monats-
zusam. Kassapreis **K3.75** raten à

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht
auf die behördlich kontrollierten Original-Lose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.
Wechsel **Olto Spik, Wien I., Schottenring 26** Gongzagagasse

Achtung!

Gasthaus-Realität mit 4 Joch Grund,
guter Posten, sowie auch ein schönes
Familienhaus mit großem Gemüsegarten
sind preiswürdig zu verkaufen
oder zu verpachten. Anfrage
Pobersch Nr. 135. 4150

Gleißige Bedienerin
wird aufgenommen. Schiller-
straße 8, 2. Stock. 4157

Zimmer
separiert, samt Verpflegung wünscht
ab 1. November in der Grazer Vor-
stadt ein Herr. Anträge unter „S.
S. 70“ an die Ww. d. B. 4154

Sehr schöne
WOHNUNG
mit 3 Zimmer und Zugehör ist ab
1. November zu vermieten. Anfrage
Nagelstraße 19, 1. Stock. 4156

Gesehtes 4155
Fräulein
tüchtig im Häuslichen und aller
Näharbeit sucht übern Tag bei
Kindern unterzukommen. Unter
„Verlässlich“ an die Ww. d. B.

Kleiner Besitz

mitten im Marke St. Paul, Lavant-
tal, Kärnten mit zirka 1 Joch sehr
gutem Grund, 2 Gärten, Wasser-
leitung im Hause, derzeit Flaschen-
weinhandlung. Sehr geeignet für
einen Sodawassererzeuger, da für
dieses Geschäft großer Kundenkreis
vorhanden, ebenso auch für andere
Geschäfte und für Pensionisten aus
freier Hand preiswürdig zu ver-
kaufen, event. zu verpachten. Anzu-
fragen bei **S. Seigl, Lavanttal,**
Kärnten. 4151

805
Geschäftsstellen
und 1600
Vertrauensmänner
in Österreich-Ungarn
erteilen kostenlos
Auskünfte.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 8012
vom Verein „Kreditreform“,
Graz, Haydnstraße 10.

Möbl. Zimmer

separiert, mit oder ohne Verpfle-
gung per sofort zu vermieten. Bür-
gerstraße 5, 1. Stock. 4161

Eine Köchin

sucht Posten bei kleiner christ-
licher Familie. Anzufragen Nu-
gasse 2. 4149

Tüchtige Verläuferin

auch für die schriftlichen Arbeiten
verwendbar, wird aufgenommen.
Offerte an die Ww. d. B. unter
Chiffre „Vertrauensposten“ erbeten.

Fahrrad

sehr billig zu verkaufen. Anfrage in
in der Ww. d. B. 4160

Schöner

Besitz

in der Pfarrgemeinde St. Leonhard
ist sehr billig zu verkaufen. Näheres
beim Besitzer der Dreifaltigkeits-
quelle Franz Schüh, St. Drei-
faltigkeit. 4089

Warnung.

Warne Hemit jebermann, dem
Michael R a t a j, gewesener Lehrer,
auf meinen Namen weder Geld
noch Geldeswert zu verabfolgen,
da ich in keinem Falle für denselben
Zahlung leiste. 4086
Gertraud Pettek.

Echtes

Hammer- Kornbrot

per Laib 52 Heller empfiehlt
Lisi PALUC
Postgasse 9.

Schön möbl. Zimmer

gassenseitig, zu vermieten. Anzufrag.
Kaiserstraße 4, 2. St. rechts. 4098

Fleißige kräftige

Bedienerin

wird sofort aufgenommen. An-
frage in Ww. d. B. 4131

Eine große eiserne

KASSE

wird preiswürdig zu kaufen gesucht.
Anträge unter „Eiserne Kasse“ an
die Ww. d. B. 4115

Elegante

Grabeinfassungen

von 16 Kr. aufwärts bei Johann
G r u s c h o n i g, Zementwaren-
Erzeugung, Windenauerstraße 62.

Platzvertreter

gegen Provision zum Besuche
für Fleischer, Selcher, Bäcker zc.
für Marburg und Umgebung
gesucht. Gesl. Zuschriften unter
„Bedarfsartikel“ an Ww. d. B.

Halt! Halt!

Auf Teil- zahlung

Empfehle mich dem
P. T. Publikum zur
Lieferung von:

Weiss- u. Leinenwaren
Herren- u. Damenstoffe

xx Anzüge xx
xx Krägen xx
xx Ulster xx

Palmerstons
Raglans

:: Pelzsakkos und ::
Schladminger-Röcke

Lauf-, Tisch-, Wand- und
Salon-Teppiche. .: Vor-
hänge, Gradl, Matratzen
und Steppdecken eigener
Erzeugung.

Hemden-u. Blusenlanelle
Barchente

:: Blaudrucke ::
Oxforte

::: Zephire :::
u. sonstige Waschstoffe
in allergrößter Auswahl

Doppelgereinigte u. staubfreie
Flaumen u. Federn

Kilo von 1-50 K bis 16 K
sowie auch fertige

Plumeaus u. Duchente
Gegen Monats- oder Wochen-
raten bei solidester Bedienung.

Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR
Nr. 10, I. St.

! Korrespondenzkarte genügt!

Gute BINDEN für Damen
sehr gesund u. äusserst wohlthuend im Gebrauch.
Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg, Herrngasse

Gut qualifizierte **Schuhmachergehilfen**
für genagelte und genähte Herren- und Damenarbeit bei erstklassiger Tarifzahlung (finden dauernd Beschäftigung. Anfrage bei der Schuhmacherzunft, in Bruck in Steiermark. 4126

Wohnung
2 Zimmer und Küche samt allem Zugehör, südseitig, ist ab 1. Dezember bzw. 1. Jänner an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3861

Kinderfräulein
auch Anfängerin, dringend gesucht. Photographie und Zeugnisse zu senden an Adolf Fekete, Budapest, Boczi-Str. 16. 3996

Geld Darlehen
mit und ohne Bürgen, an Personen jeden Standes (auch Damen). Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekendarlehen, besorgt rasch F. Schönfeld, Budapest, VII, Arsenica 66. Retourmarke. 3941

+ Hilfe +
Bei Blutstößen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Salensee 6. Rückp erb. 3920

Moderne zwei- und einzimmerige **Wohnungen**
in der Grundlosse in Magdalena, parkettiert, vollständig abgeschlossen, sind ab 1. Oktober zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Rasmibeni, Gartengasse. 3557

Elegantes unmöbliertes **Zimmer**
im 1. Stock, separater Eingang, per sofort. Anfrage Bahnhöfener Brauhaus-Restoration GbH. 3381

Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu vermieten
Pfarrhofgasse 6.
1 Gewölbe mit anstoßender Küche.
1 Gewölbe mit anstoßender Küche.
1 Wohnung im 1. Stock, 2 große Zimmer und Küche.
1 großer Keller, mit bequemer Zufuhr. 3679
Anzufragen bei C. Wüdfelst, Herrngasse 6.

Möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Personen (auch Kostfräulein) zu vermieten. Badgasse 11. 3818

Gemischwarengeschäft
wird von einem eifrigen Geschäftsmann zu pachten gesucht. Übernahme ohne Warenlager bevorzugt. Gest. Anträge unter M. N. 1911 an die Berv. d. B. 4104

Eine selbständige verlässliche **Köchin**
wird für größeres Haus gesucht. Adresse in der Berv. d. B. 4132

Wichtig für Brautpaare Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger **Karl Karner**, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

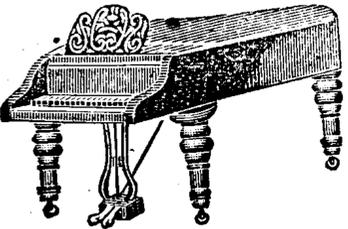
Lehrjunge
aus gutem Hause und Schulbildung wird sofort aufgenommen in der Spezereiwarenhdlg. Jg. Fischer, Tegethoffstraße 19. 3022

Zementrohre, Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner **La Weiskalk**, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt **Ferdinand Rogatsch** Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Zweistöckiges **Haus**
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichtesten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in Bv. d. B. Unterhändler ausgeschlossen.

Im Hause Reiserstraße 26 ist eine geräumige und abgeschlossene **Parterre-Wohnung**
an beständige Jahrespartei von jeder Zeit ab zu vermieten. Liebhabern steht auch ein großer, gut gepflanzter Garten gegen separate Honorierung zur Verfügung. 3772

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Ros & Korst, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29
Gelegenheitslauf:
Billig-Klavier-Orchestron-Automat.



Kleines Gewölbe
zu vermieten. Zins monatlich 18 K. Anfrage Drogerie Wolf, Herrngasse 17. 2847

Wildkastanien
kauft zu besten Preisen, en gros und en detail, **Ignaz Fischer**, Tegethoffstraße 19, sowie jedes Quantum schöner, trockener Speiseshwämme

Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zugehör an kinderlose Partei sofort zu vermieten. Volksgartenstraße 21. 4129

Schöne **Villa-Wohnung**
3 Zimmer samt Zugehör 1. Stock abgeschlossen, Schmidberggasse 33. 4071

WOHNUNG
mit 4 Zimmer und Zugehör ist zu vermieten. Kasinogasse 2. 3498

Einige verschiedenen Zwecken dienende **Werkstätten**
im Hofgebäude Reiserstraße 26 können jederzeit vermietet werden. Anzufragen bei Herrn Stadtbau-meister Franz Derwuschel, Leitersberger Siegelwerke. 3637

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret **Alexander Arnstein**, Budapest, Töblistraße 34. Retourmarke. 3946

Überzeugen Sie sich
daß man bei **Adolf Weßiak**, Marburg, Draugasse 4 sämtliche Schnittwaren, sowie Wäsche und Kleider sehr gut u. billig kauft. 4073

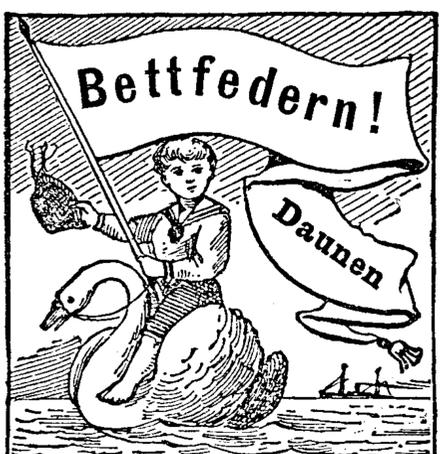
Muskateller Weinmost
Auslese, (gerebelt) per Liter K. 1.20
Schinko's Gastwirtschaft
Gerichtshofgasse. 4094

Für Allerheiligen Grabdecorationen Kränze, Bouquets,
geschmackvoll und billigt von der **Gärtnerei des Stadtverschönerungsvereines im Volksgarten.** 4108

Schreibmaschinen-Niederlage und Mietanstalt Redves, Graz
Herrngasse 28, 1. Stock, Generalhof.
Permanentes, größtes Lager erstklassiger Schreibmaschinen Steiermarks, 50 bis 100 Maschinen stets lagernd: Remington, Unterwood, Monarch, Kanzler, Empire, Denzmore, Stearns, Ideal, Continental, Oliver, Sun, Courier, Adler, Polygraph usw.
Gebrauchte tadellos funktionierende Schreibmaschinen von 100 K. aufw., neue amerikanische Schreibmaschinen mit allen Neuerungen, erstklassige Fabrikate 400 K., deutsches Fabrikat 380 K. Anfragen jeden Mittwoch und Samstag von halb 3 bis halb 7 Uhr abends, Marburg, Tegethoffstraße 44. Vorführung gratis, Unterricht kostenlos. 3423

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Herrngasse 10.



Karl Worsche
Marburg, Herrngasse 10.

1 Kilo	graue, ungeschliffen	K. 1.60
1 "	graue, geschliffen	" 2. —
1 "	gute, gemischt	" 2.60
1 "	weiße Schleißfedern	" 4. —
1 "	feine, weiße Schleißfedern	" 6. —
1 "	weiße Halbdaunen	" 8. —
1 "	hochfeine weiße Halbdaunen	" 10. —
1 "	graue Daunen, sehr leicht	" 7. —
1 "	schneeweiße Kaiserflaum	" 14. —
1 Tuchent	aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39
empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenspenden spricht den wärmsten Dank aus

Familie Vessel.

MARBURG, am 24. Oktober 1910.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und nach dem Ableben meines innigstgeliebten Gatten, resp. Vaters, des Herrn

Anton Ziringer

Kellermeister der Weingroßhandlung F. Küster, Marburg sage ich allen für die hübschen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse meinen innigsten Dank. Ganz besonders danke ich der sehr geehrten Frau Küster sowie dem gesamten Küster'schen Personale, desgleichen den freiw. Feuermehren von Rothwein, Roßwein und Biederndorf und Marburg.

Neuborf, den 22. Oktober 1910.

Johanna Ziringer und Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, welche mir und den Meinen anlässlich des Ablebens meines nun in Gott ruhenden, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Josef Pommer

k. k. Sanzleioffiziant

zugekommen sind, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen Kranzspenden sage ich allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere aber den Herren Beamten aller k. k. Ämter in Marburg den tiefstgefühlten Dank.

Marburg, am 24. Oktober 1910.

Maria Pommer

im Namen aller Verwandten.

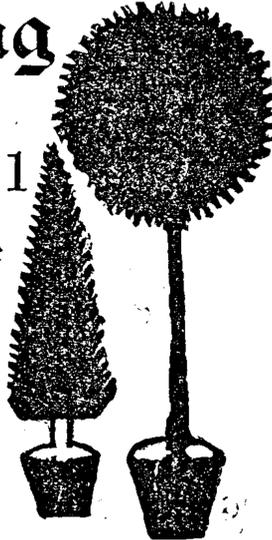
Johann Zwillag

Handelsgärtner

Marburg, Klostergasse 11

Empfehlst sich für Allerheiligen zur Übernahme von Dekorationen für Gräfte und Gräber, sowie auch frische und trockene Kränze in großer Auswahl.

Auch groß- und Kleinblumige Chrysanthemen zu billigsten Preisen.



Echte **Debrecziner-Würste** per Paar 40 Heller empfiehlt **Dist. Baluc**, Postgasse 9.

Schwindel!

Kater oder Ähnliches brauchen Sie nicht zu befürchten, wenn Sie die Sparkasseweine trinken: Rheinriesling per Flasche K. 2 40, Mosler K. 2.—, Traminer K. 2.—. Fr. Tschutschek, Herreng. 5.

Feinste Würstwaren

und echte Krainerwürste sind täglich frisch zu haben. Fr. Tschutschek, Herrengasse 5.

Landbriefträger
und **Postbote** zum sofortigen Eintritt gesucht. Anzufragen in der Werr. d. B. 4158

Lehrjunge
wird aufgenommen bei **W. Schulz**, Spezerei- und Delikatessengeschäft in Bettau.

Frau oder Fräulein
für den Privatfundenbesuch und Anlass geeignet, findet dauernden Posten. Rufschriften unter „Fleißig“ an die Werr. d. B. 4163

Trauerwaren

Hüte, Schöße, Jaoketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Ökonom
tüchtig erfahren in der Önologie, Pomologie, Agrikultur, Viehzucht und Milchwirtschaft sucht Stelle; kann sich mit langjährigen Zeugnissen ausweisen. Anfragen werden unter **M. B.** an die Werr. d. B. erbeten. 4148

Reine 4165
Buhlappen
zu kaufen gesucht. Neger, Burggasse.

Heirats-Antrag.
Bäckergehilfe, 21 Jahre alt, wünscht sich mit einem Mädchen, welches 2000 K. Mitgift hat, zu verehelichen, um sich selbständig zu machen. Derselbe würde auch gerne in ein Bäckergeschäft einheiraten. **Anton Kovadić**, Pöbersch Nr. 182 bei Marburg. 4142

Kaufe
Selbstkutschierwage mit Kutschernotfah, Landkalesch. **C. Römer**, Ober-Rohitsch, Steiermark. 4159

Die gefertigten Banken bringen hiemit zur Kenntnis, daß sie ab **24. Oktober 1910**

Guthabungen auf Giro-Konto mit 4% **Konto-Korrent-Guthabungen mit 4 1/4%**

bis auf weiteres verzinzen. — Die Verzinsung aller übrigen Einlagskategorien bleibt wie bisher aufrecht.

Marburg, am 24. Oktober 1910.

k. k. priv. Steierm. Escompte-Bank Filiale der **Anglo-Österreichischen Bank**
Filiale **Marburg.** in **Marburg a. D.**